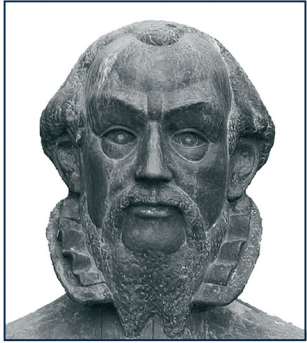
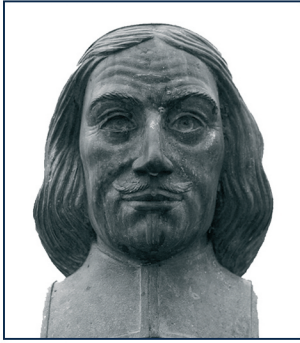




1
Gottfried
von Raesfeld
(1522 - 1586)

Wahrscheinlich wurde Gottfried 1522 auf dem Schloss zu Hamern (Billerbeck) geboren. Nach Schule und Studium machte er schnell Karriere und wurde Stiftsherr des Klosters St. Mauritz (damals bei) Münster und Domherr in Paderborn und Münster. In Münster stieg er zum Dechanten auf, d. h. er wurde der erste Mann im Domkapitel. Von 1568 bis 1586 verwaltete Raesfeld als Amtsherr das sog. Amt Lüdinghausen, das bis zur Säkularisierung im Besitz des Münsteraner Domkapitels war. Er machte sich in Lüdinghausen verdient durch großzügige Stiftungen zugunsten von Kirche und Schule, fundierte die heute noch existierende Raesfeldsche Armenhausstiftung und erneuerte Teile der Burg Lüdinghausen im Stil der Renaissance.



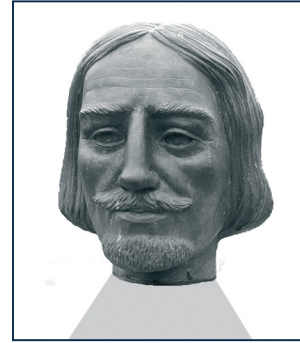
2
Christoph Bernhard
von Galen
(1606 - 1678)

Christoph Bernhard kam in Haus Bisping bei Rinkerode (Westfalen) zur Welt. Er besuchte das Jesuitengymnasium in Münster und studierte in Köln, Mainz, Löwen und Bordeaux. Nach seinem Eintritt in das münsterische Domkapitel wurde er von diesem 1637 als Amtsherr für das Amt Lüdinghausen eingesetzt (bis 1650). 1642 wurde er zusätzlich domkapitularischer Schatzmeister. 1650 wählte ihn das Domkapitel zum Fürstbischof von Münster. Von Galen schloss wechselnde politische Allianzen und kümmerte sich intensiv um die Erneuerung der katholischen Kirche. Da er seine kirchlichen und machtpolitischen Ansprüche auch mit Waffengewalt durchsetzte, erhielt er den Beinamen „Bomben-Bernd“.



3
Fabio Chigi
Papst Alexander VII.
(1599 - 1667)

Als Sohn eines Bankiers in Siena (Italien) geboren, war Fabio von 1639 bis 1651 päpstlicher Nuntius in Köln. In dieser Funktion nahm er an den Verhandlungen zum 1648 geschlossenen Westfälischen Frieden teil und weilte auf den Durchreisen 1644 und 1649 kurzfristig in Lüdinghausen. Er protestierte nach der Unterzeichnung gegen die Verträge, so dass der Papst die den Protestanten gemachten Zugeständnisse nicht bestätigte. Papst Innozenz X. erhob ihn zum Kardinal und betraute ihn mit der Leitung der Staatsgeschäfte. Als Alexander VII. wurde Fabio 1655 zum Papst gewählt. Er war ein Freund der Künste und Wissenschaften und dichtete auch selbst. Von Bernini ließ er die berühmten Kolonnaden am Petersplatz in Rom errichten.



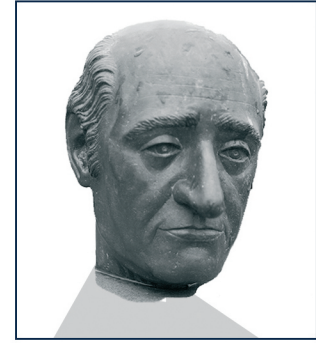
4
Dietrich
Hake zu Patzlar
(1589 - 1648)

Dietrich gehörte einer Nebenlinie der Besitzerfamilie der Burg Wolfsberg an. Sie hatten sich wahrscheinlich im 14. Jh. auf der Burg Patzlar, einer bischöflichen Landesburg südlich von Lüdinghausen an der Stever, niedergelassen. Vier Jahre vor seinem Tode verfasste der kinderlos gebliebene Hake ein Testament, in dem er die Armen und Bedürftigen von Seppenrade und Lüdinghausen zu seinen Erben bestimmte. Aus den Mitteln dieses Nachlasses wurde 1667 von Dietrichs Großneffen als Testamentsvollstrecker die heute noch bestehende Hakesche Armenstiftung gegründet. Kurz darauf wurde für zwölf bedürftige Menschen ein Armenhaus gegenüber der Felizitaskirche gebaut. Es war 1672 fertig gestellt und ist bis heute erhalten.



5
Friedrich
von Lüdinghausen-Wolff
(1643 - 1708)

Friedrich Stanislaus, dessen Vorfahren von der Burg Wolfsberg stammten und sich im Baltikum niedergelassen hatten, wurde in Dünaburg (Daugavpils, Livland) geboren. Er studierte 1661-71 Philosophie und Theologie in Prag, lehrte nach der Priesterweihe in Prag und Olmütz, wurde in Prag Professor und 1687 Rektor des Breslauer Jesuitenkollegs. Auf seine Initiative wurden in Breslau die erste barocke Hallenkirche Schlesiens errichtet, in der er später beigesetzt wurde, und 1702 das Jesuitenkolleg in eine Universität umgewandelt. Er wurde zum Vertrauten Kaiser Leopolds I. und erwarb sich große Verdienste als europäischer politischer Vermittler („Mediator pacis“, Friedensvermittler). Der Kaiser bot ihm das Prager Erzbischofsamt an, dies lehnte er jedoch ab.



6
Heinrich Friedrich Karl
Freiherr
vom und zum Stein
(1757 - 1831)

Nachdem der in Nassau geborene Heinrich Friedrich Karl in der Verwaltung der westlichen preußischen Provinzen gearbeitet hatte, wurde er Minister für Wirtschaft und Finanzen in Berlin. Zusammen mit Karl August von Hardenberg war er nach dem Frieden von Tilsit ab 1807 der Hauptbetreiber der Preussischen Reformen. Wegen seiner antinapoleonischen Haltung musste er 1808 ins Exil gehen. 1812 wurde er Berater des russischen Zaren Alexander I. Während der Befreiungskriege verwaltete er die von Napoleon zurückeroberten Gebiete in Deutschland und Frankreich. Von seinem Alterssitz auf Schloss Cappenberg (ab 1816), wo er auch verstarb, nahm er als Mitglied des Kreistages des Kreises Lüdinghausen regelmäßig an dessen Sitzungen teil.